

Der Querkampf.



Sie stürmen beide an mit Macht, Nun stung, nun Zeit, nimm dich in acht!



Stoß hin, Stoß her, die trafen gut, Nun, Nachbar, büß' den frechen Mut!



Die Speere dringen durch die Helme, Da stecken sie nun fest, die Schelme!

Vater-Sorgen.



Papa — jetzt ist mir schon der sechste Schmetterling aus dem Netz entwichen! Kind! Kind! Wie willst du mal einen Mann bekommen?!

Im Widerspruch. A.: Warum heiraten Sie denn eigentlich nicht? B.: Aus zwei Gründen: Erstens hasse ich die Frauen, und zweitens steht die Ehe mit meinen literarischen Arbeiten im grellsten Widerspruch. A.: So? Was schreiben Sie denn? B.: Liebesgeschichten!

Vielsagender Aus- spruch. Freund: Gerade wollte ich meiner hohen Reisefährtin einen Heiratsantrag machen, als der Zug entgleiste. Eheemann: Du hastest, wie immer, viel Glück im Leben!

Scharf. — Sehen Sie einmal dort das geistreiche Fräulein S. mit ihrer häßlichen Mutter! Ich möchte sie mit der Göttin Athene vergleichen! Stimmt, denn die Gule sieht gleich daneben!

Dr. Choanwai, berühmtester Zahnarzt des Oamboditschris, empfiehlt einem v. t. Publikum sein neuestes, tofischer wirkendes, absolut



schmerzloses Zahnreißverfahren, Un- übertraffen! Non plus ultra!



Devise: Raus muß er! oder Zahn oder Frisafsee! Immer ran! Immer ran!

Wie man's macht...

Richter: „Wie kamen Sie dazu, gerade ein Schauläufer zu spielen?“ Angeklagter: „Herr Richter, im vorigen Jahre wunderten Sie sich, daß ich einen Kohlenjäurebauon gestohlen hatte; ja — was soll man denn eigentlich stehlen?“ Der Chiffriererschlüssel. Freundin: „Weißt Du, ich finde ich's nicht von Dir, daß Du als Verlobte des Arztes mit dem Apotheker karnierst!“ Braut: „Ja — wer soll mir denn die Liebesbriefe meines Bräutigams entziffern?“

Nette Geschichte.



Lehrer: „Also Lamerlan, Alexander der Große, Karl der Große, Napoleon, alle diese waren berühmte Eroberer. Vertha Liebreich, können Sie mir vielleicht noch einen nennen?“ Vertha: „Don Juan!“

Im Tiereschutzverein. Die Vorsitzende: „Heute habe ich Ihnen einen besonders krausen Fall mitzuteilen, meine Damen. Stellen Sie sich ein Viereck vor, kann drei Meter im Quadrat, die Wände feucht und voll Schimmel, und in diesem dumpfen Loch eine Frau mit neun Kindern und zwei winzigen, erbärmlichen kleinen Hunden... ich habe natürlich gleich für eine anderweitige Unterkunft und Verpflegung der armen Tiere Sorge getragen!“

Ein Kind der Zeit.



„Meinst Du, daß Elly ihren Doktor heiraten wird?“ „Aber, Alma, man heiratet doch heutzutage nicht jeden ersten Besten — mit dem man sich verlobt!“

Experimente. — Weßhalb sah man denn Müllers die letzte Zeit gar nicht mehr? — Die ganze Familie war acht Tage krank; Erna war aus der Pension gekommen und hatte einen Probetuchen gebaden.

Wer den Schaden hat...



„Siel ist das Ihr Pferd?“ „Natürlich!“ „Ach, sehen Sie mal an, ich mußte gar nicht, daß es hier auch Fluswpferde gibt!“

Verfrucht. Mutter: „Einer von Euch Jüngens hat wieder Kaffee gegessen. Ich habe die Kerne in Eurer Stube an der Erde gefunden.“ Junge: „Das war ich aber nicht, Mama! Ich habe die Kerne hinter geschluckt.“

Esda heraus.



Förster: „Sie können lachen, Sie haben's schön auf der Jagd!“ Sonntagsjäger (der schon häufig andere angeschossen hat): „Wieso denn?“ Förster: „Nun, Sie sind doch der einzige, den Sie nicht angeschossen können!“

Ein Dieb. A.: „Wie kommt es nur, daß Sie immer in Schulden stecken? Schämten Sie sich gar nicht?“ B.: „Na, reden Sie nicht so; Sie hätten vielleicht auch Schulden, wenn...“ A.: „Nun?.. wenn?“ B.: „Na, wenn Ihnen einer 'was pumpte!“

Verfrucht.



Er: „Und unter welcher Chiffre darf ich Ihnen schreiben?“ Sie: „Unter „Ewig treu“, die hab' ich schon immer gehabt!“

Zu verführerisch. Mutter: „Walt der Preis auch noch an seinem Stilleben?“ Dienstmädchen: „Ne, er ist schon wieder daran!“

Bosheit in der Küche. Gnädige (die für ihren Gatten etwas selber gekocht hat, zur Köchin): „Das war eine Plage!“ Köchin: „Ich hitt' Sie — was aber erst der gnädige Herr für Plage damit haben wird?“

Schnell gefaßt.



Gnädige Frau (den Diener treffend, wie er gerade eine Flasche an den Mund setzen will): „Ist das Ehrlichkeit, Johann?“ Diener: „Nein, es scheint Vergamottelöl zu sein!“

Günstiger Moment. — Gast: Ist nicht eben der Barbier bei Ihnen eingetroffen? Wirt: Ja, natürlich, wenn Sie sich vielleicht rasieren lassen wollen, grad' ist er nächtern.

Trost. — Sag' mir, was ist denn? Noch in den Flitterwochen und schon in Tränen aufgelöst? — Ach, den! Ihr, liebe Freundin, ich bin zur Ueberzeugung gekommen, daß mich mein Mann eigentlich mehr meines Geldes wegen geheiratet hat!

Na schau, da hast du wenigstens den Trost, daß er nicht so blöd ist, als er aussieht.

Feines Kompliment. Mann (die Verlobungsanzeigen lesend): „Es ist doch sonderbar, daß die dümmsten und häßlichsten Männer die schönsten Weiber bekommen!“ Frau: „Du Schmeichler!“

Verrechnet. Mutter: „Wie? Du hast Dich schon wieder herumgeschlagen? Weißt Du nicht, daß artige Kinder sich überhaupt nicht schlagen?“

Ludwig (heulend): „Ja, ich glaube, es wäre ein artiger Junge, und da schlug ich ihn; aber... er war gar nicht artig!“

Kindliche Logik. Karlchen: „Nicht wahr, Mama, jetzt hat Klärchen einen Mann und ist verheiratet?“

Gewiß, Junge. „Aber Du bist nicht verheiratet, nicht wahr?“

„Ja? Gewiß, mit Papa!“ „Ja, warum sagst Du denn immer zu Papa: „Du bist überhaupt kein Mann?“!“

Darum.



A.: „Sie haben ja da einen herrlichen Hund!“ B.: „Ja, das ist ein echter „Fox-Terrier“, kostet mich fünf Hundertter!“

A.: „Famoses Tier! Aber was haben Sie denn da noch für einen? Das ist ja ein ganz gewöhnlicher! Boga haben Sie sich denn den angeschafft?“

B.: „Der soll aufpassen, daß mir der Fox-Terrier nicht gestohlen wird!“

Anders gemeint. Reisender (der im Bahnhofs-Restaurant Fisch bestellt hat): „Alle Wetter, das ist ja schnell gegangen; es ist wohl auch die höchste Zeit?“

Stellner: „Allerdings... 'n bißchen riechen tut er schon!“

Sein Fall. „Sterbchenschen scheinen Ihnen besonders zu liegen.“ Schauspieler: „Ganz recht; ich sterbe für mein Leben gern!“

Verstehene Auffassung.



„Wollen Sie mir also Ihre Hand für's Leben reichen, mein gnädigstes Fräulein?“

„Sie meinen wohl: zum Leben, Herr Baron?“

Originelle Aufmunterung. Laufjunge: „Ich glaube kaum, daß ich die zwanzig Riften Zigarren werde tragen können.“ Chef: „Versuch's nur erst mal, es wird schon gehen. Es ist ja nur eine ganz leichte Sorte.“

Widerspruch. „Was machen denn Ihre studierenden Töchter?“ „Dummjungenstreiche.“

Schwierige Sache.



„Ich kann Sie unmöglich trauen — Ihr Bräutigam ist ja betrunken.“

„Na — aber wenn er nüchtern ist, dann will er wieder nicht.“

Das Wichtigste. Richter: „Sie haben den Vorleser beleidigt, warum taten Sie das?“

Angeklagter: „Ich konnte doch nicht wissen, daß er ein Beamter ist. Die Mühe mit dem Blechschild hielt er in der Hand und ohne Blech vor dem Kopfe erkannte ich ihn nicht.“

Lebensweisheit. — „Wie kommt das wohl, daß Sie sich immer ein so richtiges Urteil über die andern bilden?“

„Sehr einfach, gnädige Frau: ich gebe viel auf das wenige Gute, das die Freunde sagen, und wenig auf das viele Schlechte, das die Feinde sagen.“

Mißglücktes Kompliment.



„Wie kleidet mich das neue Kostüm, Fräulein?“ „Großartig, Gnädigste, so jung haben Sie noch gar nie ausgesehen.“

Kein Verhältnis. Direktor: „Wieviele Akte hat Ihr Stück?“

Dichter: „Drei.“ „So viel Notausgänge haben wir ja gar nicht!“

Unverfroren. Gast: „Donnermeter, Herr Wirt, was soll das heißen? Der Braten wimmelt ja von lauter Mädchen!“

Wirt: „Nanu, Herr Schulze, Sie sind doch sonst kein Weiberfeind!“

Ausdauernd.



Dame: „Ich bedauere, aber ich bin nicht mehr frei!“ Herr: „O weh, also wann darf ich wieder nachfragen?“

Zweideutig. Dame: „Ich habe gehört, Sie haben Ihren hübschen kleinen Hund verloren!“

Ged.: „Ja, bei einem Zusammenstoß auf der Eisenbahn. — Ich wurde gerettet, aber der Hund kam um!“

Dame: „Das tut mir aber leid!“

Der Pantoffelheld. Frau (ihrem Mann nachdrufend, der ins Wirtshaus geht): „Karl, den Haus Schlüssel!“

Freund: „Nicht von Deiner Frau, daß sie Dich daran erinnert!“

Gaussherr (verlegen): „Ja, das heißt... ich muß ihn abgeben.“

Vor Gericht.



Richter: „Sie sind als Dieb angeklagt. Wussten Sie, daß die Sachen, welche Sie kauften, gestohlen waren?“

Angeklagter: „Nein! Ich habe einen Hundertler dafür bezahlt. Sätze ich aber gewußt, daß sie gestohlen sind, hätte ich natürlich bloß die Hälfte gezahlt.“

Die unglückliche Braut. Freundin: „Du hast ja so verweinte Augen, Lucie?“

„Ach, ich möchte meine Verlobung gern rückgängig machen und habe meinen Ring verlegt!“

Zukunftsbild. „Na, ich bin ordentlich in die Brenne geraten.“

„Wieso?“ „Meine Schwiegermutter ist meine direkte Vorgesetzte.“

Scharfjinnig.



„Hurrah! Wir sind gerettet; ein Wirtshaus muß bereits in der Nähe sein — hier sind die Ueberreste von einem Maßkrug!“